



CHANCEN

schreiben

**Wir finanzieren Bildungschancen.
Fair. Gerecht. Solidarisch.**

In unserer Winterausgabe:

PARTNERHOCHSCHULEN

Gründerin Dalia Das über die
Bootcamps von neue fische

CHANCEN ERGREIFEN

Die Geschichten unserer
Studierenden.

UNSER IMPACT WÄCHST

Große Crowdfunding-Pläne der
CHANCEN International



Liebe Mitglieder, Partner und Interessierte,

seit der Frühlingsausgabe des CHANCEN Schreibens ist viel passiert: Mit innovativen Bootcamps wie dem Data Science Retreat in Berlin und neue fische in Hamburg haben wir spannende neue Bildungspartner hinzugewonnen, die in kurzen Intensivkursen digitale Fachkräfte ausbilden. Über das innovative Bildungskonzept sprachen wir mit neue fische-Gründerin Dalia Das (S. 16).

Die diesjährige Jahresversammlung der CHANCEN eG liegt schon wieder einige Monate zurück. An unserer Partnerhochschule CODE in Berlin trafen wir uns zum Austausch zwischen Studierenden, Hochschulpartnern und Investoren (S. 8). Auch Studentin Theresa Zamel nahm an der Jahresversammlung teil (S. 7).

Allen Menschen Zugang zu Bildung zu ermöglichen, unabhängig von ihrem persönlichen und finanziellen Hintergrund, ist das erklärte Ziel der CHANCEN eG. In unserer Kolumne (S. 6) schreibt Lisa Rheinheimer über Faktoren, die Arbeiterkindern den Zugang zu Hochschulbildung erschweren, und über Netzwerke als möglichen Lösungsansatz.

Global betrachtet herrscht große Bildungs-Ungerechtigkeit: In afrikanischen Ländern ist Hochschulbildung fast immer kostenpflichtig, wodurch vielen Menschen der Zugang zu Bildung und damit wichtigen Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt

verwehrt bleibt. CHANCEN International-Gründerin Batya Blankers ist angetreten, dies mithilfe des UGV zu ändern, beginnend mit 420 Studentinnen in Ruanda (S. 10). Eine der geförderten Studentinnen ist Sierra Teta Kibondo (S. 15).

Hier können Sie aktiv werden:

Schaffen Sie Zukunftsperspektiven in Ruanda und unterstützen Sie jungen Frauen indem Sie Studienplätze finanzieren. Nehmen Sie bis 31. Dezember 2018 mit vielen Weiteren an unserer Crowdfunding-Kampagne teil: www.startnext.com/ci. Als Dankeschön gibt es wunderbare ruandische Geschenke zu Weihnachten und Neujahr. (S.11)

Schon kleine Beiträge ab 50€ können viel bewirken, ebenso wie das Teilen der Kampagne im Bekanntenkreis oder mit Journalist*innen. Gemeinsam können wir Bildung möglich machen - in Deutschland und Ruanda.

Herzlich
Florian Kollwijn und Olaf Lampson

Florian Kollwijn

Olaf Lampson

Einfach
Zukunftsperspektiven schaffen

Gemeinsch schaffen wir Bildungschancen - in Deutschland und in Ruanda. Nehmen Sie an der Crowdfunding-Kampagne Teil und ermöglichen Sie jungen Frauen in Ruanda ein Studium.



Was macht die CHANCEN eG?

Wir eröffnen individuelle Entfaltungs- und Entwicklungschancen.

Mit der Finanzierung von Bildungschancen setzen wir uns für Chancengerechtigkeit und soziale Mobilität ein, damit sich jeder Mensch frei und selbstbestimmt bilden kann.

Immer mehr unabhängige Hochschulen bereichern als staatlich anerkannte und größtenteils gemeinnützige Einrichtungen die Hochschullandschaft und stoßen als Innovationstreiber viele positive Entwicklungen an. Wir möchten gewährleisten, dass diese Hochschulen allen offenstehen, die persönlich und fachlich geeignet sind. Unser Umgekehrter Generationenvertrag (UGV) schafft eine gemeinschaftliche Finanzierung von Studiengebühren, bei der die individuelle Freiheit und Selbstbestimmung zu jedem Zeitpunkt erhalten bleiben und an die nächste Generation weitergereicht werden.

Als Mitte der 90er Jahre an der Universität Witten/Herdecke Studienbeiträge eingeführt werden mussten, entwickelten Studierende dieses Solidarmodell, um zu

gewährleisten, dass die Persönlichkeit die entscheidende Zugangsvoraussetzung bleibt.

Der Umgekehrte Generationenvertrag. Von Studierenden für Studierende.

So funktioniert der UGV: Um die freie Entwicklung der Studierenden zu fördern, übernimmt die CHANCEN eG die Studienbeiträge. Im Gegenzug verpflichten sich die Studierenden zu einkommensabhängigen Rückzahlungen, welche die gleichen Freiheiten an die nächste Generation weitergeben: Sobald sie im Beruf stehen, zahlen sie einkommensabhängig zurück. Verdienen sie weniger als ein jährliches Mindesteinkommen, setzt die Rückzahlung aus. Auf diese Weise wird die Rückzahlung sozialverträglich gestaltet und die Selbstbestimmung bleibt zu jedem Zeitpunkt aufrechterhalten.



Zahlen, Daten & Fakten 2016/17

	2016	2017	2018
Mitglieder	140	273	450
Partnerhochschulen	5	10	14
Geförderte Studierende	84	198	350
Genossenschaftskapital	1,4 Mio. €	1,93 Mio. €	2 Mio. €
Nachrangdarlehen	0,6 Mio. €	1,48 Mio. €	2,43 Mio. €
Fremdkapital		0,87 Mio. €	3,3 Mio. €
Ausleihungsvolumen	0,8 Mio. €	2,86 Mio. €	6,1 Mio. €
Bilanzsumme	2 Mio. €	4,06 Mio. €	7,2 Mio. €
Kooperationserträge	76 T. €	180 T. €	280 T. €

Unsere Partnerhochschulen

1 Merz Akademie
Gestaltung, Kunst und Medien

2 Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft
Kunst, Architektur, Pädagogik, BWL

3 Games Academy
Spieleentwicklung, Programmierung, Digitalkunst

4 Hertie School of Governance
Governance, Public Policy

5 International Psychoanalytic University
Psychologie

6 praxisHochschule
Gesundheitswesen, Management, Dentalhygiene, Physician Assistance

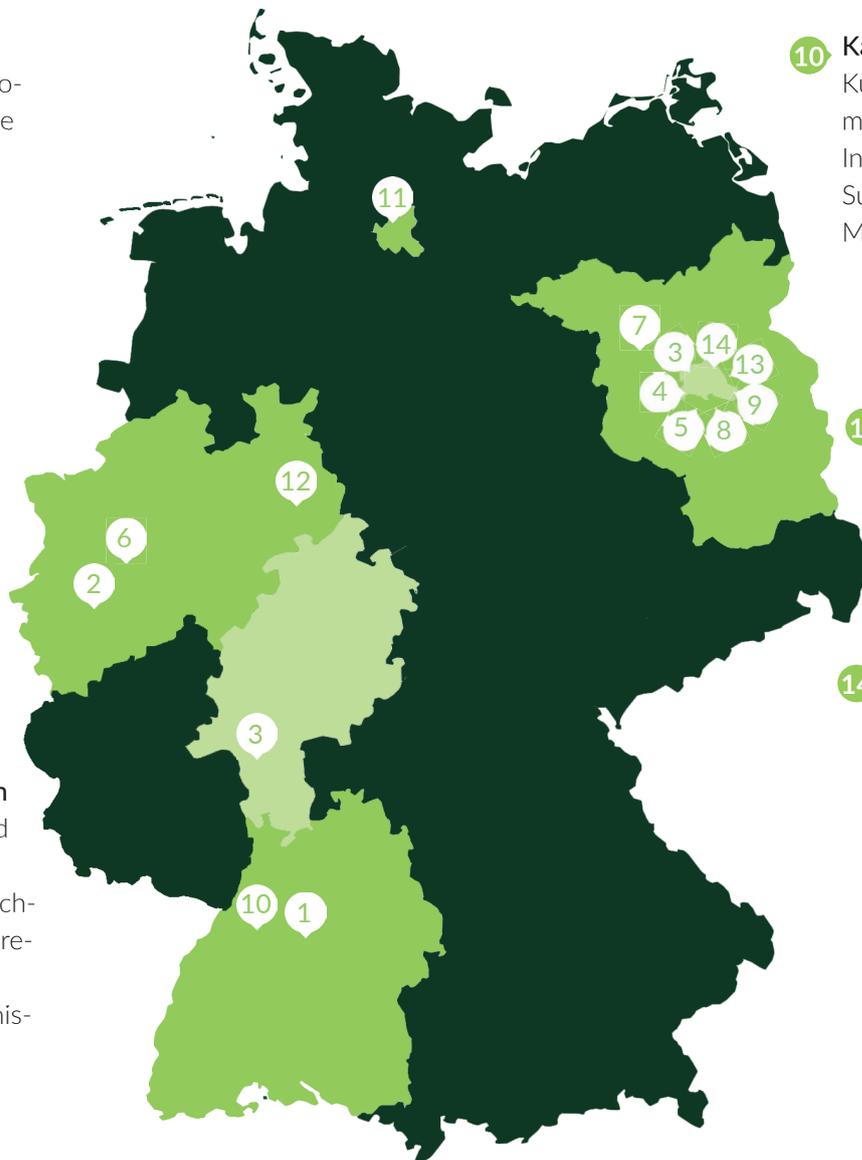
7 Medizinische Hochschule Brandenburg (MHB)
Medizin, Psychologie

8 CODE University of Applied Sciences
Software Engineering, Product Management, Interaction Design

9 AKKON-Hochschule
Internationale Not und Katastrophenhilfe, Soziale Arbeit: Migration & Flucht

10 Karlshochschule
Kunst & Kulturmanagement, International Sustainability Management

11 neue fische School & Pool for Digital Talents
12-wöchige Bootcamps für: Web Development, Data Science



12 Fachhochschule der Wirtschaft (FDHW)
International Business

13 EPITECH Berlin
Global Tech und Grande Ecole (Informationstechnologie, Softwarearchitektur und Netzwerkadministration)

14 Data Science Retreat
12-wöchiges Bootcamp für Data Science



KOLUMNE

Netzwerke, Mentor*innen und Teilhabe als Begleitung beim Bildungsaufstieg

von Lisa Rheinheimer

MSc Geografie und Projektkoordinatorin des Forschungsnetzwerkes Geo.X

Ich war sehr lange davon überzeugt, formelle Bildung eröffne die gleichen Chancen für alle. Im Laufe meines eigenen Studiums und Berufseinstiegs stolperte ich jedoch über jede Menge Unterschiede. Diese Geschichte teile ich mit vielen Anderen. Aus diesem Grund möchte ich in dieser Kolumne erzählen, was mir persönlich geholfen hat, mit Differenzen umzugehen und hoffe, dafür sensibilisieren zu können, dass ein Bildungsaufstieg nicht nur rein finanzielle Fragen betrifft.

Ich sah mich in den Strukturen und Gepflogenheiten der akademischen Welt oft mit Fragen und Zweifeln konfrontiert, bei denen mir meine Eltern, beide Nicht-Akademiker, nicht weiterhelfen konnten. Sie hatten keine Vorstellung von Abläufen und Regeln an der Uni, sie mussten häufiger nachfragen, um zu verstehen, was ich studiere und ob mir dieses Fach später ein Auskommen sichern würde. Die Nachfragen spiegeln eine gewisse Lebenseinstellung wider, gegen die ich meine akademische Ambition und den entsprechenden Lebensstil erst einmal durchsetzen musste.

Folglich sah ich mich nach zusätzlicher Unterstützung zur Verwirklichung meiner Karriereentscheidungen um. Im gutbürgerlichen Dunstkreis meiner ehrenamtlichen Tätigkeit bei der Ev. Kirche fand ich Menschen, die mir nicht nur Ratschläge geben, sondern auch ein Rollenmodell sein konnten. Mit ihnen konnte ich meine persönlichen Entwicklungsprozesse in meiner Lebenswelt

diskutieren, die sich plötzlich von der meiner Eltern unterschied. Dieser Austausch war verbunden mit Ermutigung oder kritischen Fragen und dadurch enorm fruchtbar für mich. Diese Menschen bezeichne ich heute gerne als meine Mentor*innen. Sie waren - oder sind es noch - Sparringspartner für mich oder haben Kontakte hergestellt, die meine Kommiliton*innen aus Akademiker-Kreisen zumeist über den Bekanntenkreis ihrer Eltern akquirierten.

Die ehrenamtliche Tätigkeit gab mir außerdem die Möglichkeit, mich entsprechend meiner Stärken in verantwortungsvolle Gestaltungsbereiche einzubringen und ein Selbstbewusstsein zu entwickeln, das ich von zuhause nicht unbedingt mitbrachte. Mit einer unvoreingenommenen Offenheit haben meine Mentor*innen in meinem Leben vieles richtig und damit einen großen Unterschied gemacht. Auch heute im Berufsleben noch profitiere ich von diesen Menschen und ihrem Erfahrungsschatz. Denn Arbeiterkind sein endet nicht automatisch mit erfolgreichem Studienabschluss.

Mein persönliches Plädoyer an dieser Stelle lautet deshalb: Arbeiterkinder brauchen mehr als rein formelle Unterstützung. Sie brauchen eine ganze Menge zugewandter Mitmenschen, die als Mentor*innen und Rollenbilder einspringen. Personen, wie du und ich, die zwischen den Welten vermitteln und bereit sind, ihre eigene Filterblase zu verlassen, um andere aufzubrechen.



DIE GESCHICHTEN UNSERER STUDIERENDEN

Für mich ist es das Natürlichste auf der Welt, Psychologie zu studieren. Ganz nach dem Motto: „Was sollte ich Anderes studieren?“

Theresa Zamel

B.Sc. Psychologie, International Psychoanalytic University Berlin

Ich wollte schon lange Psychologie studieren, seit meinem 14. Lebensjahr. Mein Vater ist Psychologe und mein Bruder auch. Ich bin quasi mit analytischer Theorie aufgewachsen und habe aus dieser Richtung viel von zu Hause mitgenommen. Um zuerst praktische Erfahrungen zu sammeln, habe ich mich nach dem Abitur für eine Ausbildung zur Krankenschwester in einer Psychiatrie in Lüneburg entschieden.

Die Tätigkeit als Krankenschwester hat mir sehr viel Spaß gemacht und alles, was ich lernen durfte, hat meinen Wunsch, Psychologie zu studieren, noch mehr bestätigt. Der Studienwunsch trieb mich in der Ausbildung zu bestmöglichen Leistungen an, um mit meinem guten Abschluss zu zeigen, dass ich auf jeden Fall studieren will. Ich bin stolz darauf, Krankenschwester zu sein und arbeite neben dem Studium immer noch als Krankenschwester im psychologischen Bereich.

Fürs Studium habe ich viel aus meiner Ausbildung mitgenommen. Ich habe gelernt, mich selbst zu organisieren und Durchhaltevermögen entwickelt, aber auch realisiert, wie dankbar ich für mein Leben und meine Gesundheit sein kann. Aus der Arbeitswelt wieder in die „Lernwelt“ einzusteigen, fiel mir nicht schwer, da ich mich bereits während der Ausbildung auf das Studium vorbereitet hatte.

Besonders gut an der IPU gefällt mir die ausgewogene Kombination aus Theorie und Praxis. Wir haben bereits im Studium die Möglichkeit, an Projektgruppen teilzunehmen, in denen man sich mit seinen Kommiliton*innen über aktuelle Fachliteratur austauscht oder sich in besonders interessante Themen vertiefen kann. Durch meine Arbeit in einer psychiatrischen Klinik war ich besonders in diesem Bereich gut vorbereitet. Ich habe klinische und praktische Erfahrung, kannte daher die Krankheitsbilder und wusste, wie diese sich entwickeln können.

Die IPU bietet den Studierenden zu jeder Zeit die Möglichkeit eines zwanglosen Austauschs über interdisziplinäre Themen. Das finde ich besonders wichtig, auch für die persönliche Entwicklung. Aufgrund dieser Austauschmöglichkeit habe ich auch gerne an der Jahresversammlung der CHANCEN eG teilgenommen und freue mich besonders, jetzt gemeinsam mit dem Team der CHANCEN eG ein Ersttreffen an der IPU zu planen und dort andere Genossenschaftsmitglieder kennenzulernen.



Jahresversammlung 2018

Diskutieren. Entwickeln. Lernen

Am 9. Juli trafen sich Studierende, Kapitalgeber*innen, Interessierte, Hochschulvertreter*innen und das Team der CHANCEN eG zur Jahresversammlung der Genossenschaft an der CODE University in Berlin.

Vorbei an Gerüsten und durch ein von Baustellen-Flair geprägtes Treppenhaus kamen Mitglieder und Gäste zur Jahresversammlung der CHANCEN eG in die Dachgeschossräume unserer Partnerhochschule CODE University. Der lange Fußweg in den vierten Stock bei sommerlichen 28°C wurde mit kühlen Getränken und rustikalem Startup-Ambiente belohnt: Obwohl das neue Coworking-Gebäude "Factory" am Görlitzer Park von außen noch unfertig wirkt und sich teilweise noch im Ausbau befindet, waren die Räumlichkeiten der CODE für unsere Jahresversammlung wie gemacht.

In der modernen Startup-Umgebung der CODE fiel kreatives Brainstorming leicht, gemütliche Sitzcken luden zum entspannten Kennenlernen ein und die Pausen flogen mit Tischfußball und Snacks nur so dahin. Dank ihres familiären Rahmens war die Veranstaltung von einer offenen Atmosphäre, aktiver Partizipation und regem Austausch geprägt. Im Zentrum der Jahresversammlung standen die Mitglieder, denen Workshops

zur Selbstreflexion, Möglichkeiten zu genossenschaftsweiten Diskussionen und Gelegenheiten zur aktiven Weiterentwicklung der CHANCEN eG geboten wurden. In intensiven, dreistündigen Workshops am Vormittag stand die Auseinandersetzung mit der eigenen Persönlichkeit im Vordergrund. Gemeinsam mit Caspar-Fridolin Lorenz, Unternehmensberater und Aufsichtsrat der CHANCEN eG, und Niklas Wilkens, Psychologe und Trainer für Gewaltfreie Kommunikation, erlernten wir die Grundlagen der Gewaltfreien Kommunikation oder reflektierten über unsere persönlichen und beruflichen Ziele und Werte.

Beim anschließenden Mittagessen mit "Buddha Bowls" und bunten Obsttellern ergaben sich angeregte Gespräche zwischen den Studierenden, Förderern und dem Team der CHANCEN eG. Danach stand ein Highlight des Tages an: CODE-Student Christoph Janke nahm uns mit seiner türöffnenden Handy-App auf eine Reise durch das umgebaute Fabrikgebäude "Factory" mit

seiner Kombination aus modernen und rustikalen Elementen.

Neben der auf die Startup-, Design- und Programmierbranche ausgerichteten CODE University beherbergt die Factory als eines der größten Coworking Spaces Berlins innovative Teams und Freelancer aus der Digitalwirtschaft. Bei der Führung wurde klar: Die Factory bietet Raum für Kreativität, Geschäftsabschlüsse in Clubhaus-Atmosphäre - aber auch für kindliches Vergnügen. Nach einer Besichtigung der wunderschönen Bibliothek sprangen die Mitglieder der CHANCEN eG gemeinsam mit Christoph ins Bällebad.



Nachmittags stellten die Vorstände der CHANCEN eG, Florian Kollwijn und Olaf Lampson, die Entwicklung der Genossenschaft im letzten Jahr dar. Aktuell 13 Partnerhochschulen, 250 Studierende und über 4,5 Millionen Euro Kapital belegen das Interesse am Umgekehrten Generationenvertrag. Entscheidend hat sich im letzten Jahr das Team der CHANCEN eG entwickelt, sodass jedes Teammitglied sich kurz persönlich vorstellte. Im Fokus stand außerdem die CHANCEN International: Batya Blankers, CEO der gemeinnützigen Tochterfirma, gab Einblick in ihre beachtlichen Fortschritte im Angebot der UGV in Ruanda. Die kurze Videobotschaft der CHANCEN International Mitarbeiterinnen Ariane Niyonsaba und Adresse Girarike aus Ruanda war ein besonders schöner Moment der Jahresversammlung, in dem trotz der großen Distanz eine enge Gemeinschaft über die Ländergrenzen hinweg erlebbar war.

In der anschließenden Workshop-Phase wurden wir gemeinsam aktiv und entwickelten Pläne für die CHANCEN Genossenschaft. Wie können wir einen intensiven Austausch zwischen deutschen und ruandischen Studierenden ermöglichen? Welche Angebote wünschen wir uns, um noch mehr von der Gemeinschaft der CHANCEN eG profitieren zu können? Und wie sieht für uns eigentlich ideale Bildung aus? Aufsichtsräte, Studierende und Förderer zückten die Stifte, beschrifteten Post-its und entwickelten kreative Ideen, die von deutsch-ruandischen Austauschprogram-

men und "Ersti-Tagen" bis hin zur Entwicklung einer genossenschaftsinternen Online-Plattform reichten. Ein weiteres großes Highlight war der Marktplatz der Hochschulen, auf dem Studierende und Hochschulvertreter*innen ihre Institute vorstellten. Sie berichteten aus ihrem Hochschulalltag, von aktuellen Studienprojekten und veranschaulichten begeistert die vielfältigen didaktischen Konzepte ihrer Hochschulen. Hieraus ergaben sich spannende interdisziplinäre Diskussionen, beispielsweise mit Chris Armbruster von Data Science Retreat über die Potentiale und Risiken von Big Data. Im formalen Teil der Generalversammlung erläuterte Vorstand Olaf Lampson zunächst die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für 2017. Die auftretenden Verluste gehören zum Aufbau des Umgekehrten Generationenvertrags und entsprechen den Planungen. Im Anschluss erklärte Florian Kollwijn die zur Entscheidungen stehenden Satzungsänderungen. Daraufhin übernahm Joachim Rang, Vorsitzender des Aufsichtsrats der CHANCEN eG und Leiter des Vermögensmanagements der GLS Treuhand, und legte dar, dass der Aufsichtsrat die vorgeschlagenen Änderungen der Satzung der CHANCEN eG geprüft und für nachvollziehbar und zukunftsweisend befunden hat. Gemeinsam sprach sich die Versammlung für die gesellschaftsrechtliche Strukturierung des UGV aus und beschloss in dem Zuge eine Erhöhung der Kreditobergrenze. Außerdem wurde die Kündigungsfrist auf 5 Jahre angeglichen.



Aufsichtsratsmitglied Niklas Becker wurde von der Generalversammlung wiedergewählt. Niklas Becker war Vorstand in der Studierenden-Gesellschaft Witten/Herdecke, die den UGV vor über 20 Jahren entwickelte und hat den Aufbau der CHANCEN eG von Beginn an eng begleitet. Er bringt seine Erfahrung als Banker, Portfoliomanager und im Alternativen Investment in den Aufsichtsrat ein.

Im Namen des Teams und des Aufsichtsrates der CHANCEN eG bedanken wir uns bei allen Mitgliedern und Besucher*innen für die rege Teilnahme und freuen uns darauf, unsere Gemeinschaft in den nächsten Jahren zusammen weiter zu entwickeln.



CHANCEN INTERNATIONAL

Von Finanzkompetenz-Trainings, neuen Partnerschaften und Crowdfunding-Kampagnen

Am 24. September starteten die Vorlesungen der ersten 420 durch den UGV geförderten Studentinnen des Akilah Instituts in Kigali, Ruanda. Im Folgenden wollen wir auf bereits Erreichtes zurückblicken und einen Ausblick auf die Pläne der CHANCEN International geben.

Nach dem erfolgreichen Studienstart geht es für die 420 Studentinnen in Kigali nun in die nächste Phase ihres insgesamt zweijährigen Studiums. Vorher hatten sie in einem zweimonatigen Brückenkurs zur Vorbereitung auf das kommende Studium teilgenommen. Dort erlernten sie fürs Studium wichtige Grundlagenkenntnisse in den Bereichen Business Englisch und Informationstechnologie. Für diese Workshops wurden Blended Learning Methoden angewandt, eine Mischung aus Präsenzveranstaltungen und E-Learning. Das Konzept verbindet Praxisnähe, die Effektivität und Flexibilität von elektronischen Lernformen mit den sozialen Aspekten der Face-to-Face-Kommunikation.

Batya Blankers (CEO) und ihre Kolleginnen vor Ort, Audresse Girarike (Kommunikation und Eventmanagement) und Ariane Niyonsaba (Bewerbungs- und Community-Management), bieten den durch die CHANCEN International geförderten Studierenden zusätzlich ganz-

tägige Workshops an. Die Themen sind studienübergreifend und setzen den Fokus auf die Stärkung des Gemeinschaftsgefühls. Das Angebot umfasst Informationsveranstaltungen über den Umgekehrten Generationenvertrag (UGV), Teambuilding-Übungen, Trainings zu Leadership Development und virtueller Kommunikation sowie Workshops über die Gemeinschaftswerte der CHANCEN International: Gleichheit, Respekt, Ver-



antwortung, Solidarität, Ehrlichkeit und Kommunikation. Darüber hinaus erhalten die Geförderten vor und nach Unterzeichnung des UGV ein intensives Finanzkompetenz-Training. Über 75% der Studentinnen gehören zur ersten Generation ihrer Familie, die eine Hochschule besucht. Somit ist ein intensives Finanzkompetenz-Training unerlässlich, um das Verständnis des UGV sicherzustellen und den Geförderten wichtige finanzielle Kompetenzen für ihre Zukunft zu vermitteln.

Auf praktischer Ebene wird gemeinsam mit den Studierenden ein persönlicher Sparplan erstellt, der während des gesamten Studiums verfeinert und umgesetzt wird. Dies geschieht mithilfe weiterer Workshops und dem Einsatz einer App. Dadurch wird der verantwortungsvolle Umgang mit Geld trainiert, sowie das Verständnis für das UGV Modell und die im Anschluss an das Studium anstehende Rückzahlungsphase vertieft. Das persönliche Finanzkompetenz-Trainingsprogramm wird unterstützt von der Sparkassenstiftung, die in diesem Bereich bereits mehrjährige Erfahrung in Afrika gesammelt hat. Neben dem Akilah Institut und der Sparkassenstiftung hat die CHANCEN International weitere starke Kooperationspartner an ihrer Seite: die Kepler University und die NGO FAWE - Forum for African Women Educationalists.

Die Kepler University bietet ein gemeinnütziges Hochschulprogramm auf ihrem Campus in Kigali an. Die Universität wurde 2013 in Ruanda gegründet und hat es sich zum Ziel gesetzt, ein Netzwerk von Universitäten auf dem gesamten Kontinent zu etablieren, die eine erschwingliche Hochschulbildung ermöglichen. Aktuell bietet die Kepler University Studierenden in Ostafrika den Zugang zu akkreditierten US-amerikanischen Abschlüssen an, indem sie mit dem innovativen kompetenzbasierten Online-Studienprogramm der Southern New Hampshire University zusammenarbeitet. Das Onlinestudium kombiniert E-Learning Prozesse mit individuellen Coaching Programmen, die eine umfangreiche Berufsvorbereitung und -orientierung gewährleisten. Dadurch werden die Absolvent*innen in die Lage versetzt, die Anforderungen des Arbeitsmarktes in ihrer sich entwickelnden Volkswirtschaft zu erfüllen. Vor Ort bietet die Hochschule in ihren eigenen Räumlichkeiten Präsenzvorlesungen in Kombination mit Blended Learning Methoden an. Um einen engen Praxisbezug zu gewährleisten, sind Pflichtpraktika und Projektgruppen in den Studienablauf integriert.

Unser dritter Kooperationspartner FAWE - Forum for African Women Educationalists - fördert bereits seit über 20 Jahren die Bildung von Mädchen und Frauen in Subsahara-Afrika, indem er ihnen den Zugang zu

Schulbildung sowie die Möglichkeit der Beendigung ihrer Ausbildung sichert. FAWE wirkt schwerpunktmäßig auf der politischen Ebene, betreibt aber auch eigene Sekundarschulen für junge Mädchen. Nach dem Abschluss der Sekundarschule streben die Absolventinnen von FAWE den Besuch einer Hochschule an. Besonders beliebt sind Studiengänge in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik). Bislang wurde den Absolventinnen der Hochschulzugang mithilfe von Stipendien ermöglicht. FAWE war stets auf der Suche nach einer nachhaltigeren Möglichkeit, die Studierenden zu fördern. Das UGV-Modell der CHANCEN International bietet eine optimale Lösung für dieses Problem an.

Gemeinsam mit der Kepler University, FAWE und dem Akilah Institut möchte CHANCEN International bis Ende 2019 mindestens 2.000 Studierende in Ruanda mit dem ISA Modell fördern. Um so vielen jungen Menschen in Ruanda den Zugang zu Hochschulbildung und somit eine gute Chance auf dem lokalen Arbeitsmarkt zu ermöglichen, benötigt die gGmbH zusätzliche Investoren- und Spendengelder. Durch die Rückzahlungen dieser Studierenden können die Studienplätze zukünftiger Studierender finanziert werden, sodass sich das Modell auf mittlere Frist selbst trägt. "Wie vielen Menschen in Ruanda wir die Chance auf Hochschulbildung ermöglichen können, hängt stark davon ab, wie viele Institutionen und Personen uns finanziell unterstützen", so CEO Blankers. Daher liegt der strategische Fokus der CHANCEN International momentan und in naher Zukunft auf der Ausweitung ihres Fundraising Programms, beginnend mit einer Crowdfunding-Kampagne (siehe S. 13).



Audresse Girarika (Kommunikation und Eventmanagement) und Ariane Niyonsaba (Bewerbungs- und Community-Management)

CHANCEN International



MEILENSTEINE

Januar 2018

Gründung CHANCEN International gGmbH

März 2018

Launch Event
mit dem ruandischen Botschafter

Mai 2018

Offizielle Unterstützung durch
das ruandische Bildungsministerium
Partnerschaft mit FAWE - Forum for African
Women Educationalists
Treffen mit der Mastercard Foundation

Juli 2018

Finanzierung von 420 Studienplätzen

September 2018

Erweiterung des Teams in Deutschland

2017

- ▼ Machbarkeitsstudie in Ruanda und Südafrika
Konzeptentwicklung für Ruanda
- ▼ Absichtserklärung mit dem Akilah Institut in
Kigali unterzeichnet

Februar 2018

- ▼ Aufbau des Büros in Kigali, Ruanda

April 2018

- ▼ Konferenz für Hochschulbildung der
International Finance Commission in Kapstadt
- ▼ Erster Kontakt mit IFC von Weltbank,
Mastercard Foundation und KFW Consultants

Juni 2018

- ▼ Erste Treffen mit UN Women
- ▼ Präsentation in der KFW-Zentrale

August 2018

- ▼ Partnerschaft mit der Sparkassenstiftung
- ▼ Treffen mit dem Bundesministerium für
Bildung und Forschung

November 2018

- ▼ Start der Crowdfunding Kampagne



Funding

Wie können Sie als Einzelne*r helfen, Fluchtursachen zu bekämpfen und

Zukunftsperspektiven in Ruanda zu schaffen?



Wie?

Unterstützen Sie unsere Crowdfunding Kampagne! Spenden sind ab 5€ möglich!



Wie viel?

1 Studienplatz = 1.500 €



Wann?

15. November bis 31. Dezember



Unser Ziel?

Bis Juli 2019 mind. 2.000 jungen Menschen in Ruanda ein Studium finanzieren

Dieses Jahr noch 20 Frauen ein Studium ermöglichen



Wo?

www.startnext.com/ci



Rewards

Als Dankeschön für die Unterstützung erhalten Sie hochwertigen Kaffee, originelle Weihnachtsdeko und weitere lokal gefertigte Produkte aus Ruanda

Warum Crowdfunding?

„Crowdfunding bietet unserer Community und unseren Freunden die Möglichkeit, bereits mit kleinen Beträgen Zukunftsperspektiven in Ruanda zu schaffen.“

Werden Sie aktiv!

Wer nicht online spenden will, kann einfach das Spendenformular am Ende des CHANCEN Schreibens ausfüllen und Studienplätze in Ruanda ermöglichen!



Batya Blankers
Geschäftsführerin
CHANCEN International gGmbH
blankers@chancen.international

10 GUTE GRÜNDE für RUANDA zu spenden



1

Sie ermöglichen Hochschulbildung für alle, unabhängig vom finanziellen Hintergrund

2

Sie helfen, die hohe Nachfrage nach Studienfinanzierung in Ruanda zu decken

3

Sie fördern die Gleichstellung der Geschlechter - Ausbildung von Frauen in IT und Entrepreneurship

4

Sie ermöglichen den interkulturellen Austausch zwischen deutschen und ruandischen Studierenden

5

Sie stärken die soziale Mobilität

6

Sie schaffen Arbeitsplätze in Ruanda

7

Sie bekämpfen Fluchtursachen, indem sie Menschen eine Perspektive vor Ort schaffen

8

Sie fördern den Aufbau eines interkulturellen, solidarischen Studierendennetzwerks

9

Sie unterstützen nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit mit Langzeitperspektive

10

Sie unterstützen junge Menschen, damit sie aktiv die Zukunft ihres Landes mitgestalten können



DIE GESCHICHTEN UNSERER STUDIERENDEN

Sierra Teta Kibondo Information Systems, Akilah Institut

Das Akilah Institut legt viel Wert auf Teamwork. Wir tauschen uns über Ideen und Perspektiven aus und lernen, die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten

Ich bin Ruanderin und in der Hauptstadt Kigali aufgewachsen. Zusammen mit meinen Eltern und meinen beiden Schwestern lebe ich nur 15 Minuten vom Akilah Institut entfernt. Da habe ich großes Glück. Viele meiner Kommilitoninnen brauchen 30-60 Minuten zur Uni und müssen sehr früh aufstehen, um pünktlich um 8 Uhr da zu sein. Mein Studium finde ich bisher anstrengend, aber es macht mir auch großen Spaß. Im Sommer habe ich am siebenwöchigen Bridge Program des Akilah Instituts teilgenommen, in dem wir auf den Studienbeginn vorbereitet wurden. Es ging hauptsächlich um Englisch- und Computerkenntnisse, aber wir haben aber auch viel über unsere Stärken und Schwächen, Kommunikationsstrategien und Teamwork gelernt. Besonders die Arbeit im Team macht mir Spaß: Wenn wir uns über Ideen und Perspektiven austauschen, beginnen wir, die Welt aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten und können viel voneinander lernen.

Das Akilah Institut macht uns fit für den Arbeitsmarkt und wir lernen, fließend Englisch zu sprechen. Gleichzeitig arbeiten wir an uns selbst und wachsen über uns hinaus. Freundinnen von mir haben ihr Studium am Akilah Institut bereits abgeschlossen und sagen, man verlässt die Uni als völlig neuer Mensch. Ich studiere Information Systems, weil ich sehr technologie-affin bin: Handys,

soziale Medien und das Internet sind meine Welt. Nach dem Studium möchte ich im Bereich Global Communication arbeiten und eines Tages CEO werden. Das ist mein Traum. Ich möchte für meine Arbeit um die Welt reisen und viele verschiedene Menschen kennenlernen. Der Umgang mit Menschen liegt mir und ich knüpfe gerne neue Kontakte. Viele meiner Freund*innen beneiden mich um den UGV, mit dem ich 70% meiner Studiengebühren finanziere. Anfangs standen wir dem Modell und dem daraus resultierenden Vertrag skeptisch gegenüber: Niemand konnte glauben, dass es so etwas gibt. Auf Informationsveranstaltungen haben wir mehr über den UGV gelernt. Bevor ich den Vertrag unterschreiben durfte, musste ich einen Verständnistest bestehen. Ich war aufgeregt, obwohl ich wusste, dass ich den Test so oft wiederholen durfte, bis ich alles verstanden hatte. Ich finde es gut, dass CHANCEN International darauf achtet, dass wir verstehen, was wir unterschreiben und am Ende war der Test auch ganz einfach.

Mein Vater hat mich zu den Informationsveranstaltungen von CHANCEN International begleitet und er ist mittlerweile sehr überzeugt vom UGV. Für meine Familie ist diese Studienfinanzierung eine große Erleichterung: Schließlich habe ich zwei Schwestern, deren Ausbildung meine Eltern ebenfalls finanzieren müssen.



NEUE FISCHER - SCHOOL AND POOL FOR DIGITAL TALENTS

Gespräch mit Dalia Das

Nicht in Berlins hipper Startup-Szene, sondern auf dem Gelände des Alten Gaswerks in Hamburg bietet neue fische Bootcamps über Web Development und Data Science an. In praxisnahen, dreimonatigen Kursen werden Nachwuchswissenschaftler*innen, aber auch gezielt Studienabbrechende und Karrierewechslers*innen fit gemacht für einen Quereinstieg in die zukunftssträchtige IT-Branche. Gründerin Dalia Das spricht im Interview über den leergefischten Personalteich, digitale Gesellenstücke und Frauen in der Digitalbranche.

Liebe Dalia, du hast neue fische 2018 in Hamburg gegründet und seitdem bereits mehrere erfolgreiche Bootcamp-Kurse über Web Development und Data Science durchgeführt. Wie kam es eigentlich zu dieser Idee?

Zu Beginn meiner Karriere organisierte ich im Medienkonzern AOL neue digitale Produkte für Kunden. Tolle Ideen hatte ich viele, doch immer, wenn es um die Umsetzung ging, wurde es schwierig: Digitale Fachkräfte waren damals schon schwer zu finden und das hat sich in den 15 Jahren meines persönlichen Berufslebens nie verändert. Mich hat das immer beschäftigt. Bevor ich schließlich neue fische gründete, baute ich im Bertelsmann-Konzern den Bildungsbereich mit auf. Dafür hielt ich in den USA nach innovativen Bildungskonzepten Ausschau und stolperte über die ersten Technology Bootcamps. Während das Konzept solcher Bootcamps in Deutschland ganz neu ist, hat sich das Modell in den USA schon seit 2012 etabliert. In mir reifte die Idee, Technology Bootcamps nach

Deutschland zu bringen, angewandt auf die Bedürfnisse der deutschen Digitalbranche. Gespräche mit lokalen Unternehmen zeigten, dass Interesse vorhanden ist. Kein Wunder, aktuell gibt es in Deutschland etwa 50.000 offene Stellen im IT-Bereich und das Besetzen einer Stelle dauert im Schnitt 150 Tage. Der Personalteich ist - im wahrsten Sinne - leergefischt, und hier setzt neue fische an: In nur drei Monaten machen wir unsere Teilnehmer*innen fit für den Beruf und bringen wortwörtlich neue Fische in den Pool. Daher unser Name.

In nur drei Monaten schaffen, wofür andere ein dreijähriges Bachelor-Studium absolvieren - wie kann das funktionieren?

Den Anspruch, den Stoff eines ganzen Studiums durchzuhezten, haben wir gar nicht. Unsere Lehrpläne wurden zusammen mit Unternehmen entwickelt und haben eine hohe Passgenauigkeit mit den Anforderungen des Arbeitsmarktes. Zudem: Drei Monate Vollzeit

meint bei uns wirklich von morgens bis abends lernen, für Gruppenarbeiten gern auch mal am Wochenende. Durch kurze Theorieeinheiten im Wechsel mit Praxisübungen wird Gelerntes sehr schnell gefestigt. Solch aktives Lernen hat sich gerade in mathematischen Disziplinen sehr bewährt. Unsere Camps beinhalten 540 Stunden Praxisarbeit. Das ist ungefähr so viel wie in einem ganzen Bachelorstudium. Dort besteht ‚Praxis‘ ja oft nur aus der Bachelorarbeit. In kleinen Gruppen und mit erfahrenen Coaches werden Programmiersprachen, Methoden und agile Arbeitstechniken erlernt. Im letzten Monat arbeiten alle an einem sog. digitalen Gesellenstück, beispielsweise einer selbst programmierten App. Dieses Gesellenstück ist bei der Jobsuche sehr hilfreich, da es das Können viel transparenter wiedergibt als Zertifikate.

Stichwort Jobsuche – die ersten Bootcamps sind beendet, wie lautet euer Fazit und wie läuft die Vermittlung in den Arbeitsmarkt?

Wir sind sehr zufrieden, haben in den letzten Monaten selbst viel gelernt und dies gleich als Optimierung in die nächsten Bootcamps eingebaut. Rund 65% unserer Teilnehmer*innen der ersten Camps haben innerhalb von zwei Monaten einen Job gefunden, viele schon während des Camps. Dass unsere Fische - wenn ich unsere Absolventen einmal so nennen darf - so schnell einen neuen Teich finden, hatte ich selbst nicht erwartet: Ich hatte mit drei bis sechs Monaten nach Abschluss gerechnet. Aber der Bedarf ist groß und unsere Fische so talentiert, dass es schneller geht. Unsere Unternehmenspartner, darunter namhafte Firmen wie Otto und Hamburgs erstes Unicorn About You, suchen ja immer gut qualifizierte Mitarbeiter*innen und sind dankbar, dass sie hier ganz bequem und einfach vorbeischaun und sich vorstellen können. Wir drehen den Spieß fast ein wenig um: Im ersten Schritt stellt sich das Unternehmen bei unseren Teilnehmer*innen vor. Daraus ergeben sich erste Gespräche; und dann ist der Schritt bis zu einer Probearbeit nicht mehr weit.

Insbesondere das Web Development Bootcamp richtet sich gezielt an Quereinsteiger*innen: Personen, die ein Studium abgebrochen haben, Geisteswissenschaftler*innen, Frauen. Nicht gerade die Klischee-Programmierer.

Stimmt, ich habe erst kürzlich wieder gelesen, wie schlimm es um Frauen in der Informatik bestellt ist: Vier von fünf Studierenden der Informatik sind Männer. Wie kann das sein? Wir sind überzeugt, dass bei uns jede Person Web Development oder Data Science lernen kann, die vier Dinge mitbringt: Motivation, Durchhaltevermögen, Teamfähigkeit und analytisches Grundverständnis. Zum Programmieren braucht man

keine höhere Mathematik; und es gibt keinen Grund, warum man das als Geisteswissenschaftler oder Frau nicht lernen könnte. Daher richten wir uns nicht nur, aber explizit auch an Frauen und wollen sie für digitale Berufe qualifizieren. Das gelingt uns sehr gut, der Frauenanteil in unseren Kursen beträgt über 50%, worauf ich als Gründerin sehr stolz bin. Auch im Bereich Data Science liegt der Frauenanteil bei 50%, hier brauchen die Teilnehmer*innen jedoch solides Wissen im Bereich Statistik, um mit großen Datenmengen zu arbeiten. Unser Data Science Kurs richtet sich daher insbesondere an Naturwissenschaftler*innen und Ingenieur*innen, die nach ihrer Ausbildung oder Promotion einen Einstieg in die Wirtschaft suchen.

Als Gründerin hast du natürlich große Träume. Welche Entwicklung wünschst du dir für neue fische?v

Insbesondere in den Data Science-Kursen haben wir Teilnehmer*innen aus ganz Deutschland. Dass sie für ihr Bootcamp nach Hamburg kommen, zeigt, wie einzigartig unser Konzept ist. Gleichwohl würde ich mir wünschen, dass wir in naher Zukunft in verschiedenen Städten Kurse anbieten können, um Unternehmen direkt vor Ort mit neuen Talenten versorgen können. Unsere Arbeitswelt verändert sich und die Themen Fahrzeit und Regionalität werden immer wichtiger. Noch verbringen Menschen beruflich viel zu viel Lebenszeit in Fahrzeugen; aber das muss nicht sein. Mit dezentralen Bootcamps können wir regionale Talente für regionale Jobs ausbilden.

Vielen Dank für die spannenden Einblicke, wir freuen uns auf Bootcamps in ganz Deutschland!



Gründerin von neue fische
Dalia Das

Foto: Vincent Mosch

» neue fische
School and Pool for Digital Talent

SPENDENFORMULAR
ANGABEN ZUR PERSON ODER ORGANISATION



Name	Anrede, Titel
Vorname	Geburtsdatum
Straße	(Organisation)
Postleitzahl	E-Mail
Ort	Telefon
Land	

ERMÄCHTIGUNG DER LASTSCHRIFT

1.500 € finanzieren ein komplettes zweijähriges Studium am Akilah Institute in Ruanda.
Bitte wirken Sie mit!

Hiermit ermächtige ich die CHANCEN International gGmbH zur Lastschrift über _____ €
ODER _____ Studienplätze à 1.500 € mit einer Gesamtsumme von _____ €

Abbuchbar:

in 12 Monatsbeträgen

Als einmalige Zahlung

Ich wünsche eine Spendenbescheinigung.

IBAN
BIC
Kontoinhaber*in

Ort/Datum

Spender*in



Skalitzer Str. 97
10997 Berlin
+49 (0)2302 2894630
info@chancen-eg.de

Herausgeber: CHANCEN eG
Konzeption/Redaktion: Batya Blankers, Nathalie Hubschneider, Florian Kollewijn, Irena Arndt, Katja Nordwig
Gestaltung: Anna Böhler, Irena Arndt
Fotografie/Illustration: Valentina Culley-Forster, Andreas Weiss, Akilah Institute, Liz Parsons
Redaktionsschluss: Witten, der 14.11.2018



CHANCEN eG
Alfred-Herrhausen-Str. 45
58455 Witten

BEITRITTSERKLÄRUNG CHANCEN EG
ANGABEN ZUR PERSON ODER ORGANISATION

Anrede, Titel

Vorname, Name

Geburtsdatum

Organisation

Straße

Postleitzahl

Ort

Land

Telefon

E-Mail-Adresse

Eintrittsdatum

Wird von der CHANCEN eG ausgefüllt!


Mitgliedsnummer


Geschäftsguthabenkonto-Nr.:

ZEICHNUNG – IHRE ERKLÄRUNG



Ich erkläre meinen Beitritt zur CHANCEN eG und zeichne hiermit untenstehende Anteile vorbehaltlich der Zustimmung des Vorstandes. Ich verpflichte mich, die nach Satzung und Gesetz erforderlichen Einzahlungen auf die Anteile zu leisten. Die aktuelle Satzung der CHANCEN eG habe ich auf der Homepage (www.chancen-eg.de) eingesehen und erkenne sie an. Ich möchte mich für Chancengerechtigkeit und Selbstbestimmung in der Bildung und Berufsgestaltung einsetzen.

	MINDESTGESCHÄFTS-ANTEILE	WEITERE GESCHÄFTS-ANTEILE À 100 €	GESAMTANZAHL DER GESCHÄFTSANTEILE
NATÜRLICHE UND JURISTISCHE PERSONEN	5 Anteile à 100 €	+ _____ à 100 € =	_____ à 100 €

Ich ermächtige die Chancen eG zur einmaligen Lastschrift über _____ € für die nach Gesetz und Satzung fälligen Einzahlungen und weise zugleich mein Kreditinstitut an, die von der Chancen eG auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

_____	_____
IBAN	BIC
_____	_____
Kontoinhaber*in	Kreditinstitut

Ich beauftrage die Chancen eG, mir aus künftigen Dividendenabrechnungen zustehenden Ansprüche meinem Geschäftsguthabenkonto bis zur vollen Einzahlung des Geschäftsanteils gutzuschreiben. Darüber hinausgehende Beträge bitte ich dem A) obigen Konto B) oder folgenden Konto gutzuschreiben:

_____	_____
IBAN	BIC
_____	_____
Kontoinhaber*in	Kreditinstitut

_____	_____
Ort, Datum	Unterschrift Beitretende*r / Mitglied

Sollte das beitretende Mitglied minderjährig sein, stimme ich seiner Beitritts-/Beteiligungserklärung zu.

_____	_____
Ort, Datum	Unterschrift gesetzliche*r Vertreter*in